

# Was nah ist und was ferne

Text: Matthias Claudius (1740-1815)

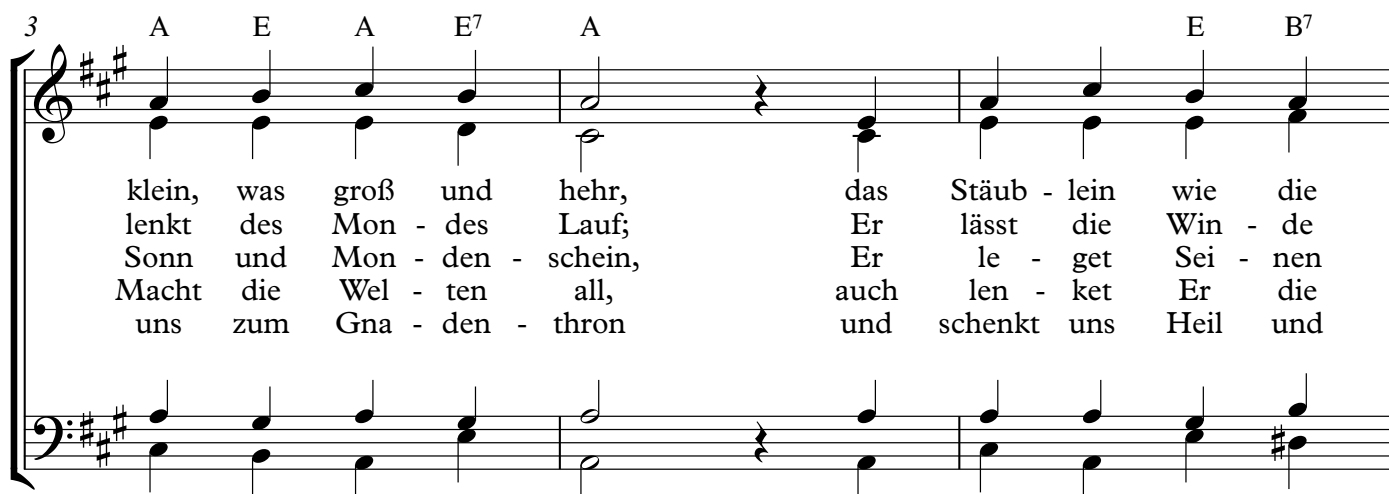
Musik: unbekannt

A E B<sup>7</sup> E



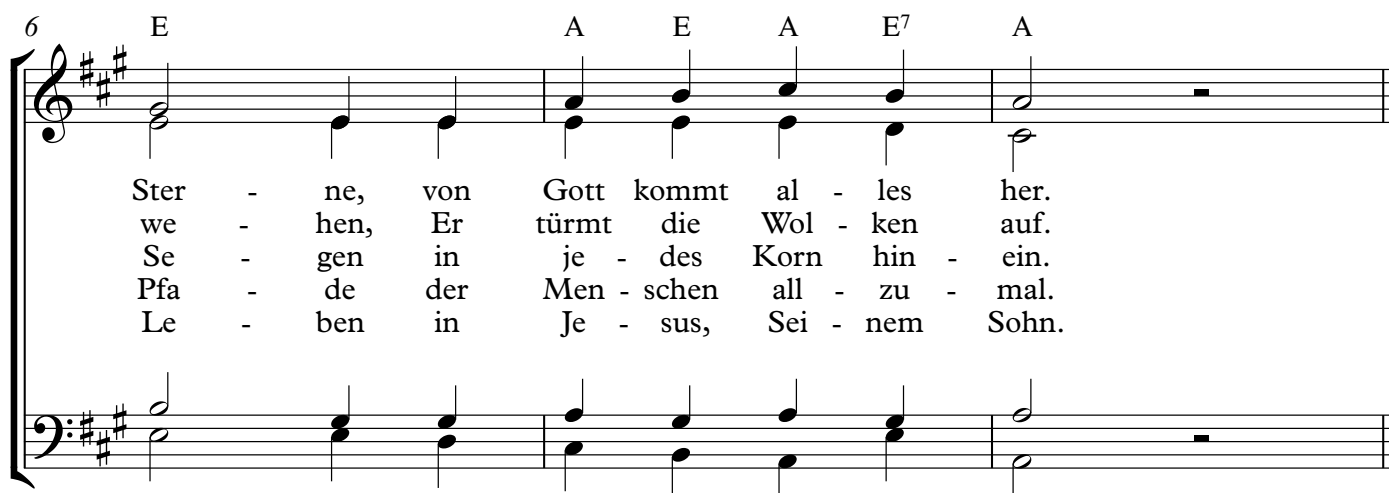
1. Was nah ist und was fer - ne, was  
2. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, Er  
3. Er sen - det Tau und Re - gen und  
4. Er trägt in Sei - ner Gna - de und  
5. Hat uns Sein Wort ge - ge - ben, ruft

3 A E A E<sup>7</sup> A E B<sup>7</sup>



klein, was groß und hehr, das Stäub - lein wie die  
lenkt des Mon - des Lauf; Er lässt die Win - de  
Sonn und Mon - den - schein, Er le - get Sei - nen  
Macht die Wel - ten all, auch len - ket Er die  
uns zum Gna - den - thron und schenkt uns Heil und

6 E A E A E<sup>7</sup> A



Ster - ne, von Gott kommt al - les her.  
we - hen, Er türmt die Wol - ken auf.  
Se - gen in je - des Korn hin - ein.  
Pfa - de der Men - schen all - zu - mal.  
Le - ben in Je - sus, Sei - nem Sohn.

9 *Refrain*

A E7 A D A E A

1.-5. Al - le gu - ten Ga - ben er - hal - ten wir von

12

E A D A D A D E A

Gott, von Sei - nem Thron kommt al - les her -

16

E A D E A E7 A

ab, von Sei - nem Thron kommt al - les her - ab.